



Projekt Ausarbeitungen der Herderstraße Apoidea Bambini

„Rot schmeckt gut“ – Stärkung des Geschmackssinns durch kreatives Erforschen in Verbindung mit rotem Obst.

In unserer Einrichtung habe ich jetzt das Öfftoren beobachten können, dass viele der Kinder mit dem Essen experimentieren und gezielt probieren und beschreiben: „Das schmeckt aber komisch.“ oder „Das ist lecker“. Wie kann man Kinder spielerisch oder künstlerisch verschiedene Geschmäcker, wie süß oder sauer näherbringen? Wie ich später noch ausführen werde, war es ein Experiment, was seine Erfahrung wert war. Warum wählte ich das rote Obst?



Benne greift mit der linken Hand nach der Erdbeere, er dreht sie mit beiden Händen im Kreis, betrachtet sie und isst sie dann. Er kaut eine Weile auf der Erdbeere und sagt dann zu mir: „Die schmeckt lecker.“ Dann greift er mit der rechten Hand nach einer Himbeere.



Er zerteilt die Himbeere mit beiden Händen in zwei Teile. Er schaut sich das Innere der Himbeere genau und steckt sie sich dann in den Mund und sagt: „hm“. Benne greift wieder nach einer Himbeere, dreht sich zu mir um und sagt: „Hier, probiere mal Caro, die schmeckt lecker“. Ich esse die Himbeere und verziehe das Gesicht. Benne fragt mich: „Schmeckt die nicht?“ darauf sage ich: „Doch, aber die ist ziemlich sauer.“.

Benne guckt mich fragend an und greift wieder nach einer Himbeere.

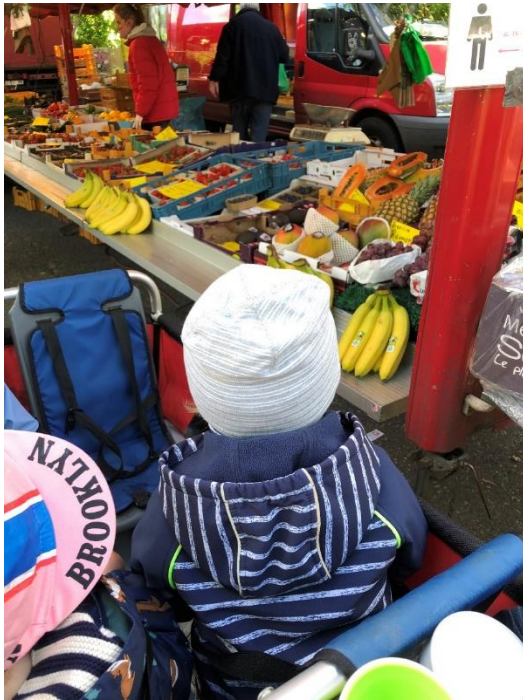
Um Benne das Fragezeichen aus dem Gesicht zu nehmen schien mir der Ansatz *süß* und *sauer* passend. Nun ist die Überlegung gewesen, wie es für Benne am besten ist, dass Wissen in Verbindung bringen zu können. Benne hat, wie aus meinen früheren Beobachtungen und Wissen, viel Freude an der Atelierarbeit.

Nun ist die Frage, was passiert, wenn das Obst im Atelier in Verbindung gebracht wird. Kinder haben die Fähigkeit schöpferisch in fantasievoller und gestaltender Weise zu denken, zu Handeln und etwas Neues zu erschaffen.

Ich schlug Benne und seinen Freunden Pippa und Anouk einen Ausflug auf den Wochenmarkt vor, so können wir noch weitere Obstsorten probieren und erforschen.

Hier wurden Benne und Anouk an einem Obststand ihrer Wahl fündig.

Sofort griffen sie nach einem Korb Erdbeeren, während Anouk mit einer Wassermelone liebäugelte. Ich entschied mich für die Himbeere, um die Ausgangssituation noch einmal aufgreifen zu können.



In der Krippe angekommen, kamen die Kinder in eine vorbereitete Umgebung, wo das Papier auf dem Tisch ausgelegt war, Pinsel und Schwämme bereit lagen. Wir stellten unseren Fund auf das Papier, aber was machen wir nun damit?



Als Benne, Pippa und Anouk den Raum betreten haben, waren sie voller Vorfreude. Da jeder seine eigene Schüssel hatte, verteilte ich die Erdbeeren, Himbeeren und die Melone unter den gleichen Voraussetzungen, um die Aktivität zu starten.

Jeder nahm sich direkt eine Himbeere und hat sie gegessen. Aber wie schmeckte die Erdbeere? Benne sagte: „Die schmeckt gut.“ Und Pippa sagte: „Uh kalt.“



Um sie zur eigentlichen Aktivität hinzuführen, fragte ich Benne ob ich mir eine Erdbeere von Ihm nehmen könnte. Ich zerteilte sie mit meinen Fingern in mehrere kleinen Stücke, so dass man das Innere der Erdbeere näher betrachten konnte und so auch die Flüssigkeit herauskam. Pippa und Anouk haben mich intensiv dabei beobachtet, wie ich Linien mit der Flüssigkeit auf dem Papier zog.

Benne fragte mich was ich da tun würde, ich antwortete: „Ich male!“. Einige Momente danach nahm sich Benne eine weitere Erdbeere und zerdrückte sie mit voller Kraft auf dem Papier und sagt dabei: „Ich bin stark, wie mein Papa.“.



Anouks Blicken zu urteilen, war sie etwas verwundert und traurig um die Erdbeere und sagte: „Nein Benne.“ Benne hatte Spaß daran und machte weiter. Er nahm sich eine zerdrückte Erdbeere in den Mund und sagte zu Anouk: „Die Erdbeere kann man essen, die schmeckt lecker“, um sich Anouk vermutlich zu erklären.





Während der Zeit wurde auch Pippa experimentierfreudig mit den Himbeeren, war aber vorsichtiger. Pippa meinte: „Das ist weich.“, als sie die Himbeere mit der Zunge berührte. Alle drei haben sich für eine längere Zeit mit den zerdrückten Erdbeeren und Himbeeren beschäftigt. Jeder hat sich für etwas in dem Bild begeistern können.



Benne hat einen Regenwurm gefunden und präsentierte ihn hoch oben in seinen Händen, Pippa fuhr eine Eisenbahn durch das Labyrinth der Himbeere und Anouk war begeistert von dem Gefühl in den Händen, wenn sie durch die zerdrückten Erdbeeren fuhr.

Nach einer Weile war Benne fertig und Anouk und Pippa folgten ihm. Die Kinder kennen unseren Ablauf. Wir gingen gemeinsam unsere Hände waschen, legten die Werke in die Trockenablage und säuberten das Atelier.

Den darauffolgenden Tag waren die Kunstwerke getrocknet und ich wollte den Dreien ihr Kunstwerk noch einmal zeigen und mit Ihnen darüber sprechen. Dabei ist es wichtig, die gemachten Fotos von Ihnen in Aktion und das Werk auf Augenhöhe zu präsentieren, wir sprechen von den „sprechenden Wänden“, so können Kinder sich auf Grund des Bildes in die Situation zurückversetzen und ihren Lernprozess verfestigen. Anouk klopfte sofort gegen das Bild und sagte „Hallo“ und Benne zeigte auf den Regenwurm, den er den Tag zuvor entdeckt hatte. Ich fragte sie noch einmal wie die Erdbeeren geschmeckt hatten und sie antworteten: „Zucker, lecker und pieksig.“. Sie waren sichtlich stolz auf ihr gestaltetes Bild und wollten es den anderen Kindern und ihren Eltern zeigen. Die Eltern rochen die Erdbeeren und so gingen auch die Kinder mit ihrer Nase an das Bild. Es war eine neue Erfahrung, die sie machen konnten, nämlich endlich die Erlaubnis zu haben, mit Lebensmittel zu experimentieren, manuell die Erdbeeren in eine andere Form zu bringen und etwas daraus zu kreieren.